

BURGDORF

Kritik an Rückkehr zur Präsenz

Burgdorf. Für diesen Freitag meldet die Region Hannover, dass sich 1062 Burgdorferinnen und Burgdorfer mit dem Coronavirus infiziert haben. Das sind 127 mehr als am Donnerstag. Die Sieben-Tage-Inzidenz liegt bei 1773,7 – angesichts dieser Infektionslage kritisieren Kommunalpolitiker wie Rüdiger Nijenhof, Fraktionsvorsitzender von WGS/Freie Burgdorfer, dass die Stadt ab der nächsten Woche wieder Präsenzsitzungen für die Ratsgremien plant.

„Es ist uns unverständlich, wie man auch nur auf den Gedanken kommen kann, in diesen Tagen wieder auf Präsenzsitzungen umzustellen“, sagt er und plädiert dafür, bereits die für Montag, 21. März, geplante Sitzung vom Ausschuss für Haushalt, Finanzen und Verwaltungsangelegenheiten wieder auf ein digitales Format umzustellen – und an der Regelung festzuhalten, bis sich die Situation entspannt habe.

„Wir nehmen die Bedenken sehr ernst“, sagt Nicole Raue, Leiterin Zentrale Dienste im Rathaus, und fügt hinzu, dass die Verwaltung in engem Austausch mit den Fraktionen stehe und zudem die rechtlichen Möglichkeiten prüfe.

„Wenn es uns möglich ist, dann ist die Umstellung auf digitale Sitzungen am Montag nicht ausgeschlossen“, sagt Raue. Darüber informiere die Verwaltung ab dem Vormittag unter www.burgdorf.de auf ihrer Homepage. bis

Von Antje Bismark und Joachim Dege

Burgdorf. Noch vor einer Woche hatte die Stadt Burgdorf nicht in Betracht gezogen, erneut Sporthallen für die Unterbringung von Geflüchteten nutzen zu müssen. Seit dieser Woche aber prüft die Verwaltung, ob und welches Gebäude sie als Unterkunft herrichten kann. Auch eine Belegung der inzwischen verkauften, aber bewohnbaren mobilen Heime am Sorgenser Dreieck schließt die Stadt nicht mehr aus.

125 Geflüchtete aus der Ukraine haben sich nach Darstellung der Stadt innerhalb von nur einer Woche in Burgdorf registrieren lassen – Stand Donnerstag, 12. Uhr. Diese Zahl gab der Erste Stadtrat Michael Kugel am Donnerstagabend im Rat der Stadt bekannt. Es seien so viele, wie während der Flüchtlingskatastrophe 2015/2016 innerhalb eines Monats gekommen seien, sagte der stellvertretende Verwaltungschef. 57 dieser Menschen bezögen Sozialleistungen von der Stadt.

Jeden Tag kämen neue Flüchtlinge in der Stadt an, vor allem Frauen und Kinder, berichtet Stadtsprecher Sebastian Kattler. Die Verwaltung gehe davon aus, dass etliche Ukrainerinnen und Ukrainer eine private Bleibe gefunden und sich noch nicht offiziell gemeldet hätten. „Eine Einschätzung zur Anzahl gibt es nicht“, sagt Kattler.

Angebote werden nicht reichen

Bislang habe die Stadt 28 Geflüchtete in der Unterkunft nahe der Feuerwehrtechnischen Zentrale aufgenommen, vier von ihnen hätten die Einrichtung inzwischen wieder verlassen. Damit seien zwei Einheiten zu je drei Zimmern noch frei, wobei eine Einheit als Corona-Quarantäneunterkunft freigehalten werde. Laut Kattler bevorzugt die Stadt eine dezentrale Unterbringung. Aber: Alle bisherigen Angebote werden kurz- oder mittelfristig nicht ausreichen.

Deshalb zeichnet sich inzwischen eine Kehrtwende beim Umgang mit den vier mobilen Heimen am Sorgenser Dreieck ab. Diese hat die Stadtverwaltung nach eigener Darstellung inzwischen zwar verkauft. Wegen der aktuellen Lage verhandele sie nun aber mit dem Käufer darüber, ob die Kommune diese weiterhin nutzen darf.

Die Stadt spricht von einer „rechtlich und wirtschaftlich bedeutsamen Thematik“, die derzeit geprüft werde. Abschließende Aussagen seien gegenwärtig nicht möglich.

Bereits im November – und damit lange vor dem Ukraine-Krieg – hatte der FDP-Ratsherr Karl-Heinz Veh-



Ungenutzt, aber benötigt: Die mobilen Wohnheime am Sorgenser Dreieck stehen aktuell nicht für die Unterbringung von Geflüchteten aus der Ukraine zur Verfügung.

FOTO: JOACHIM DEGE

Mobilheime oder Sporthalle?

Stadt sucht Unterkünfte für Geflüchtete aus Ukraine / Mehr als 120 Menschen sind bereits angekommen

ling angeregt, dass die Stadt den geplanten, aber seinerzeit noch nicht vollzogenen Verkauf der an der Sorgenser Straße errichteten Flüchtlingsbaracken noch einmal überdenken solle. Es sei schließlich schon jetzt erkennbar, dass sich die Lage noch zuspitzen werde, sagte er seinerzeit mit Blick auf die Aufnahmequote. Im Rat durchsetzen konnte er sich mit seiner Forderung nicht, sodass die Stadt – sollte sie die Holzgebäude belegen wollen – eine Miete zahlen muss.

Sporthallen als Unterkünfte?

Angesichts der aktuellen Flüchtlingsströme und der zu erwartenden Zuteilung vom Land untersucht die Stadt nach Angaben ihres Sprechers inzwischen auch, ob und welche Sporthalle sich als Notunterkunft eignet. Eine Entscheidung gebe es bisher nicht. Auch ob Sporthallen betroffen sein könnten, kann Kattler nicht sagen. Bei der Flüchtlingswelle vor sieben Jahren baute die Stadtverwaltung die Mehrzweckhalle in Schillerslage so um, dass sie als temporäre Bleibe dienen konnte. Allerdings dauerte die Nutzung dann viel länger als geplant.

Lob zollt die Stadt ihren Kooperationspartnern Diakonie, Mehrgenerationenhaus und Nachbarschaftstreff für deren Flüchtlingsarbeit. Die Zusammenarbeit funktioniere sehr gut. „Es gibt einen intensiven Austausch“, sagt Stadtsprecher Kattler. Die städtischen Sachbearbeiter übernahmen die Erstversorgung. Parallel dazu suchten städtische Sozialarbeiter und auch die Koopera-

tionspartner das Gespräch mit den Geflüchteten und deren Bezugspersonen in Burgdorf, um ergänzende Bedarfe zu ermitteln.

Tut die Stadt zu wenig?

Im Rat der Stadt setzte es am Donnerstagabend harsche Kritik. Die Stadtspitze unternehme angesichts der dramatischen Lage zu wenig und solle sich ein Vorbild an umlie-

genden Gemeinden nehmen, die wesentlich mehr für Flüchtlinge aus der Ukraine täten, warf der WGS-Fraktionsvorsitzende Rüdiger Nijenhof Bürgermeister Armin Pollehn (CDU) und seinem Führungspersonal vor: „Die Stadt könnte viel aktiver sein. Stattdessen ruht sie sich darauf aus, dass Bürger sich engagieren“, sagte Nijenhof. Pollehn lehnte es ab, sich dazu zu äußern.

KOMMENTAR

Eine absurde Situation



Von Antje Bismark

Sicher: Den Ukraine-Krieg hat die Stadt Burgdorf nicht absehen können. Sicher ist auch: Die Stadtverwaltung hat den Anwohnerinnen und An-

wohnern den Abbau der Mobilheime zugesagt, zumal rechtliche Vorgaben gegen eine dauerhafte Nutzung des Areals sprechen. Doch spätestens im Herbst vergangenen Jahres zeichneten sich neue Flüchtlingsströme ab. Schon damals mahnten Fachleute davor, dass mehr Menschen nach Deutschland und damit auch nach Burgdorf kommen und Schutz suchen werden.

In dieser Situation hat es die Stadt versäumt, über alternative Standorte der mobilen Heime

nachzudenken und eine langfristige Strategie zu entwickeln. Stattdessen ignorierte die Verwaltung die Warnungen aus der Ratspolitik und organisierte den Verkauf über eine Onlineplattform.

Das rächt sich nun. Denn sollten so viele Flüchtlinge kommen, wie aktuell prognostiziert wird, dann wird die Stadt jeden Raum benötigen, also auch die mobilen Unterkünfte. Damit steht auch fest, dass sie für ihr bisheriges Eigentum eine Miete zahlen muss. Eine absurde Situation.

Anzeige

helmrich
Innenarchitektur | Raumplanung

Sie sehen:
Café-Bar, Kids-Club, Homeoffice, Gourmettempel...
Co-Working eben!

Am Ortfelde 20A · 30916 Isernhagen
Tel.: 05 11 730 66-0 · www.helmrichs.de

Stadt in Erklärungsnot

Illegaler Rückschnitt? Region Hannover leitet Verfahren ein

Von Sven Warnecke

Burgdorf. Seit dem 1. März darf an Büschen, Bäumen und Sträuchern keine Säge oder Axt mehr angesetzt werden. Das verbietet zum Schutz von brütenden Vögeln das Bundesnaturschutzgesetz. Das Gesetz gelte für alle, sagt Regionssprecher Klaus Abelmann. Also auch für Kommunen.

Weil die Stadt Burgdorf an der Rolandstraße Sträucher und Büsche noch im März radikal gestutzt hatte, hat die Region als Untere Naturschutzbehörde jetzt ein Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet, teilt Abelmann mit. Die Kommune als Verursacherin soll zunächst angehört werden. „Ob ein Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz vorliegt, ist zu prüfen.“ Im schlimmsten Fall droht ein Bußgeld sowie eine Anordnung zur Wiederherstellung der zurückgeschnittenen Pflanzen. Allerdings lässt das Gesetz auch Ausnahmen zu, schränkt Abelmann ein.

Auf diese beruft sich die Stadt Burgdorf. Rückblick: Eigentlich sollte ein Trupp vom kommunalen Gärtnerbauhof an den Gleisen entlang der Rolandstraße auf Bitten der

Deutschen Bahn aus Sicherheitsgründen einen Baum fällen. Doch dann zogen im Februar die Sturmtiefs „Ylenia“, „Zeynep“ und „Antonia“ über das Land – und verzögerten die Arbeiten am Bahndamm. Der Gärtnerbauhof musste zunächst umgestürzte Bäume beseitigen.

Als sich die Stadtgärtner dann aber dem von der Bahn gewünschten Rückschnitt des Baumes an der Rolandstraße widmeten, sei es bei den Arbeiten zu Beschädigungen an den umgebenden Sträuchern gekommen, begründete ein Rathaussprecher nachträglich den massiven Rückschnitt nach dem 1. März.

Die von der Region Hannover eingeleiteten Schritte gegen die Kommune will die Stadt auf Anfrage nicht kommentieren. „Ich bitte um Verständnis, dass sich die Stadt während eines laufenden Verfahrens – dem ersten der Abteilung Tiefbau seit mehr als 35 Jahren – nicht zum Verfahrensgegenstand äußern kann“, teilt Rathaussprecherin Alexandra Veith mit. Im Übrigen sei im defizitären Haushalt der Stadt Burgdorf für ein womöglich zu zahlendes Bußgeld kein gesondert ausgewiesener Posten vorgesehen.

Nasse Keller? Feuchte Wände? Schimmel in der Wohnung?

Meyer
Bautenschutz GmbH

Das trockene Haus

Spezialbetrieb für Kellerabdichtung | Bautrocknung

Gewerbering 17 | 29352 Adelheidsdorf | Tel.: 05141/86969
Fax: 0 51 41/88 15 72
info@meyerbautenschutz.de · www.meyerbautenschutz.de

Kunst auf Eiern
Eine Ausstellung für Sammler und Liebhaber
vom 27.03.2022 – 10.04.2022

jeweils am Mittwoch und Sonntag von 15.00 bis 18.00 Uhr
jederzeit nach telefonischer Vereinbarung Tel. 05136/86447

25 Jahre
Kleine Galerie Angelika Möller
Vor den Höfen 26, 31303 Burgdorf OT Hülptingen
www.schmuckeier.de

Die Abo-Patenschaft
Machen Sie anderen während Ihrer Urlaubszeit mit einer Abo-Umleitung eine Freude ☎ 0800/12 34 304 (kostenlos)

BEKANNTMACHUNG

Jagdgenossenschaft Dachtmissen
Die Jahresmitgliederversammlung findet am Dienstag, den 30. März 2022 ab 20.00 Uhr im Feuerwehr in Dachtmissen statt.

Tagesordnung

1. Eröffnung, Begrüßung und Totenehrung
2. Verlesen des letzten Protokolls
3. Kassenbericht 2020 und Bericht der Kassenprüfer
4. Kassenbericht 2021 und Bericht der Kassenprüfer
5. Neuwahl eines Kassenprüfers
6. Neuwahl des gesamten Vorstandes
7. Jagdpachtangelegenheiten
8. Verwendung des Jagdgeldes
9. Verschiedenes

Die Versammlung findet nach den dann gültigen Coronaregeln statt.
Der Vorstand

Bekanntmachungen der Stadt Burgdorf
In der 12. Kalenderwoche (21.-25.03.2022) finden folgende öffentliche Sitzungen statt:

Montag, 21.03.2022, 17.00 Uhr Ausschuss für Haushalt, Finanzen und Verwaltungsangelegenheiten im Veranstaltungszentrum Stadthaus, Sorgenser Str. 31, 31303 Burgdorf.

Donnerstag, 24.03.2022, 17.00 Uhr Wirtschaft, Arbeit, Liegenschaften und Verkehr im Veranstaltungszentrum Stadthaus, Sorgenser Str. 31, 31303 Burgdorf.

Die gesamte Bekanntmachung kann auf www.burgdorf.de eingesehen werden.
Der Bürgermeister
Armin Pollehn